

Univ.-Prof. Dr. Gustav Wendelberger (1915–2008), ein verdienstvoller Förderer der botanischen Erforschung Siebenbürgens

Mit 8 Abbildungen

HEINZ HELTMANN

Zusammenfassung: Prof. Dr. GUSTAV WENDELBERGER gehört zu den namhaften Pflanzensoziologen und Vegetationskundlern Mitteleuropas des 20. Jahrhunderts. Ein weiteres Gebiet, auf dem er sich in Österreich große Verdienste erworben hat, ist der Naturschutz. Sein wissenschaftliches Interesse galt vor allem dem östlichen Österreich und dem anschließenden pannonischen Raum. Ein Schwerpunkt seiner Forschungstätigkeit waren die Substratsteppen des pannonischen Raumes. Das Ziel der 1978 und 1979 vom Institut für Pharmazeutische Biologie der Universität Bonn gemeinsam mit Prof. WENDELBERGER von der Universität Wien durchgeführten botanischen Exkursionen und Studienfahrten war vor allem die Erkundung der „siebenbürgischen Trockenrasen“ und zusätzlich der noch vorhandenen Reste der edaphischen Steppen in der Großen Walachei und der Dobrudscha, als Bindeglieder zwischen den edaphischen Steppen des Pannonikums und den klimatischen Steppen in Südrussland. – Am 7. Oktober 1979 war Prof. WENDELBERGER Gastreferent in der Vortrags-tagung der Sektion Naturwissenschaften, während der Jahrestagung des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde e. V. Heidelberg (AKSL) in Salzburg/Österreich. – Vom 18. bis 21. September 1980 veranstalteten die Sektion Naturwissenschaften des AKSL und die Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien mit Prof. Wendelberger ihre erste gemeinsame Fachtagung zum Thema „Beiträge zur Pflanzengeographie des Südost-Karpatenraumes“ in Wien. Die Vorträge dieser Tagung wurden 1985 im III. Band der Reihe „Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen“ (Siebenb. Arch. 20) des AKSL gemeinsam mit Prof. WENDELBERGER herausgegeben. – Vom 28. bis 31. Mai 1992 fand die zweite internationale Fachtagung der Sektion Naturwissenschaften des AKSL und der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien, zum Thema „Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen – neue Ergebnisse“, in der Biologischen Station in Illmitz am Neusiedler See/Burgenland statt. Die 18 eingegangenen Beiträge erschienen 1994 im V. Band „Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen“ des AKSL. – Auch bei der dritten internationalen Fachtagung zum Thema „Der aktuelle Stand naturwissenschaftlicher Forschung in Siebenbürgen“, die im Biologiezentrum des O.Ö. Landesmuseums in Linz-Dornach vom 12. bis 15. Mai 1994 stattfand, war Prof. WENDELBERGER Mitveranstalter.

Schlüsselworte: Prof. Dr. G. WENDELBERGER, Vita, Gastreferent, gemeinsame botanische Exkursionen nach Siebenbürgen, Rumänien, Dobrudscha (1978, 1979), gemeinsame Fachtagungen (Wien 1980, Illmitz 1992, Linz 1994) und Veröffentlichung der Vorträge (1985, 1994), Sektion Naturwissenschaften des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde

Einleitung

Am 17. Dezember 2008 verstarb Prof. Dr. Gustav Wendelberger im Alter von fast 94 Jahren in Baden bei Wien. Aus diesem Anlass möchten wir in einem Rückblick seine Hilfe und Unterstützung würdigen, die er uns in gemeinsamen Vorhaben um die botanische Erforschung Siebenbürgens angedeihen ließ. Dabei handelt es sich um die gemeinsame Durchführung von Exkursionen und Studienfahrten des Instituts für Pharmazeutische Biologie der Universität Bonn mit Prof. WENDELBERGER als Ordinarius für Pflanzensoziologie und Vegetationskunde an der Universität Wien nach Siebenbürgen und Rumänien. Weiterhin um die Veranstaltung von gemeinsamen Fachtagungen des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde (AKSL) e. V. Heidelberg-Sektion Naturwissenschaften und der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien, für die Förderung der Mitteilung von neuen naturwissenschaftlichen Forschungsergebnissen aus diesem Naturraum in Osteuropa und um die Veröffentlichung dieser Vorträge in den Tagungsbänden der Schriftenreihe „Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen“ des AKSL.



Abb. 1. Univ.-Professor Dr. Gustav Wendelberger (1915–2008)

Der Werdegang im Überblick

Gustav WENDELBERGER wurde am 29. März 1915 als Sohn des Ing. Gustav WENDELBERGER und seiner Frau Maria geb. SCHULZ in Wien geboren. Schon als Gymnasiast war er leidenschaftlich bemüht die Flora von Wien kennen zu lernen. 1934 veröffentlichte er als Maturaarbeit seine „Praterflora“. Während seines Studiums an der Universität Wien (1934–1939) widmete er sich vorrangig dem Studium der Botanik. 1938 vergab der Ordinarius für Systematische Botanik Prof. Dr. Fritz KNOLL an WENDELBERGER das Dissertationsthema „Die Vegetation der Salzlacken des Neusiedler Sees“ und vermittelte ihm einen halbjährigen Studienaufenthalt beim Pflanzensoziologen Josias BRAUN-BLANQUET in Montpellier. Hier konnte er sich in die neue Forschungsmethode einarbeiten. 1939 folgte ein weiterer Forschungsaufenthalt beim deutschen Pflanzensoziologen Reinhold TÜXEN in Hannover. 1941 reichte WENDELBERGER seine Dissertation ein und promovierte zum „Dr. rer. nat.“. 1945 konnte er sich mit seiner Habilitationsschrift „Zur Soziologie der kontinentalen Halophytenvegetation Mitteleuropas“ am Botanischen Institut der Universität Wien bei Prof. F. KNOLL habilitieren. – 1950 wurde WENDELBERGER Generalsekretär des „Instituts für Naturschutz und Landschaftspflege“ des Österreichischen Naturschutzbundes. Da ihm nach dem Zweiten Weltkrieg seine 1945 erfolgte Habilitation nicht anerkannt wurde, konnte er sich 1950 mit seiner 1945 vorgelegten Habilitationsschrift endgültig habilitieren und als „Privatdozent“ sein Fachwissen an Studenten weitergeben. Ebenfalls 1950 heiratete er seine erste Dissertantin Elfrune ZELINKA. – 1960 wurde WENDELBERGER Leiter seines Instituts, eine Funktion, die er bis 1972 innehatte. Auch in diesem Zeitabschnitt hat er seine wissenschaftliche Arbeit und Lehrtätigkeit fortgesetzt. – Zu den großen Erfolgen in seinem Wirken für den Naturschutz gehören die Rettung der Krimmler Wasserfälle, die Einrichtung der ersten Naturschutzgebiete am Neusiedler See und die Rettung der Donauauen bei Hainburg, an der auch seine Frau maßgeblich beteiligt war.

1972 erfolgte seine Berufung zum Ordinarius für Pflanzensoziologie und Vegetationskunde und die Ernennung zum Vorstand des Pflanzenphysiologischen Institutes der Universität Wien. Sein wissenschaftliches Interesse galt seit seiner Studienzeit vor allem dem östlichen Österreich und dem anschließenden pannonischen Raum. Zu den Schwerpunkten seiner Forschungstätigkeit gehörten die Halophytenvegetation des kontinentalen Europas und die Substratsteppen des pannonischen Raumes (Abb. 1).

In der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien hat er eine langjährige Tätigkeit als Ausschussmitglied, als Obmann der Sektion Botanik und schließlich von 1980 bis 1985 als Präsident dieser Gesellschaft entfaltet. 1985 erfolgte seine altersbedingte Emeritierung. Seine wissenschaftliche Tätigkeit hat er auch danach bis zu seinem Ableben am 17. 12. 2008 fortgesetzt. Sein reichhaltiges Schrifttum umfasste 2005 die beeindruckende Zahl von 350 Zitaten.

Gemeinsame botanische Exkursion des Instituts für Pharmazeutische Biologie der Universität Bonn mit Univ.-Prof. Dr. Gustav Wendelberger von der Universität Wien nach Siebenbürgen und Rumänien

Am 18. Juni 1975 erhielt ich von Prof. Dr. G. WENDELBERGER einen Brief mit der Anfrage, „ob ich Lust hätte im Vorsommer 1976 an einer Siebenbürgenfahrt mitzuhalten“. Nachdem ich 1976 sowieso nach Siebenbürgen fahren musste, sagte ich ihm zu. Zeitlich wurde die Fahrt für die Pfingstwoche 1976 festgelegt. Als Exkursionsziel nannte er mir vor allem die Untersuchung der „siebenbürgischen Trockenrasen“ im Raume Hermannstadt und Kronstadt. Danach versuchten wir beide eine offizielle Einladung für unsere Studienfahrt von Fachinstituten in Bukarest zu erhalten, was uns jedoch 1976 und 1977 nicht gelang. – Durch meine Diavorträge über Siebenbürgen und die Flora und Vegetation der Südkarpaten hatte ich das Interesse an diesem Naturraum Europas bei Kollegen und Studenten der Biologie und Pharmazie geweckt. In einem Gespräch mit Studenten der Biologie bekundete einer von ihnen (Rainer SCHULZ) sein Interesse an einer Siebenbürgenfahrt und erklärte sich auch bereit diese Fahrt mit seinem VW-Bus durchzuführen. Weiterhin meldete sich auch eine Biologiestudentin (Daniela BRAAM) als Mitfahrerin. Sie wollte sich die Studienfahrt aufgrund ihres Exkursionsberichtes als Botanikpraktikum anerkennen lassen. Somit waren die Voraussetzungen für die von uns beabsichtigte botanische Exkursion nach Siebenbürgen vorhanden. Da ich die Verhältnisse in Siebenbürgen gut kannte, waren wir kaum auf andere Fachkollegen angewiesen und konnten als Privatpersonen reisen. – Als ich Prof. WENDELBERGER den Stand der Dinge mitteilte, bekundete er uns sofort sein Interesse an der Mitfahrt und seine Unterstützung als wissenschaftlicher Begleiter während der Studienfahrt. Das erweiterte Ziel unserer Untersuchungen waren nun außer den „siebenbürgischen Trockenrasen“ auch die Reste der edaphischen Steppen in der Großen Walachei und in der Dobrudscha, als direkte Verbindung zu den klimatischen Steppen in Südrussland. Während der vom 17. bis 26. 07. 1968 hier stattgefundenen „VI. Geobotanischen Beratung“, die von der „Botanischen Abteilung der Gesellschaft für Biologische Wissenschaften der S. R. Rumänien“ (Secția botanică a Societății de Științe Biologice din R. S. România) veranstaltet wurde, hatte ich die Flora und Vegetation der Dobrudscha kennen gelernt. Die Studienfahrt wurde für die Zeit vom 10. bis 25. Mai 1978 festgelegt. Damit begann meine enge fachliche Beziehung zu Prof. Dr. WENDELBERGER, die sich schon bald nach dieser Studienfahrt zu einer langjährigen ergebnisreichen Freundschaft entfaltete.

Am 10. Mai begannen wir zu dritt von Bonn unsere Studienfahrt nach Wien, wo uns Prof. WENDELBERGER noch wichtige Sehenswürdigkeiten dieser Stadt zeigte. Am 11. Mai setzten wir unsere Fahrt gemeinsam mit ihm nach Budapest fort, wo wir am 12. Mai auch einen Besuch im „Institut für Arzneipflanzenforschung“ vereinbart hatten. Am 13. Mai fuhren wir über Temeschburg (Timișoara, Naturkundemuseum) nach Hermannstadt (Sibiu) und legten hier mit befreundeten Fachkollegen das Programm für den Hermannstädter Raum fest. Am 14. Mai (Pfingstsonntag) fotografierten wir in den Gemeinden Großscheuern (Șura Mare) und Stolzenburg (Slimnic) nördlich von Hermannstadt siebenbürgisch-sächsische Festtrachten und die Kirchenburgen hier, in Mediasch und Baaßen (Bazna). – Zeitbedingt mussten wir am 15. Mai den Hermannstädter Raum zunächst verlassen und nach Kronstadt (Brașov) weiterfahren.

Bei Kronstadt galt unser Interesse der Untersuchung des mir gut bekannten „siebenbürgischen Trockenrasens“ am Südosthang des Leimesch bei Honigberg (Hărman). Zunächst wurde davon die Vegetationsaufnahme erstellt und danach mit Prof. WENDELBERGER auch ökologische, pflanzensoziologische und chorologische Fragen erörtert. Dieses war während der Exkursion auch bei den anderen Vegetationsaufnahmen und erstellten Pflanzenlisten der Fall. Zu den pontischen und pontisch-mediterranen Reliktartern dieses kontinentalen Trockenrasens am Leimesch gehörten: *Stipa capillata*, *Carex humilis*, *Adonis vernalis*, *Salvia nutans*, *Campanula sibirica* u. a. Im Hoch-

staudensaum standen *Dictamnus albus* subsp. *gymnostylis*, *Phlomis tuberosa* und *Geranium sanguineum*, und im Zwergstrauchmantel *Prunus tenella*. Anschließend besichtigten wir das wegen seiner Eiszeitrelikte berühmte Honigberger Flachmoor.

Am 16. Mai setzten wir unsere Fahrt von Kronstadt über den Predeal-Pass nach Bukarest fort, wo wir Dr. Nicolae ROMAN im „Institutul de Științe biologice al Academiei RSR“ București (Institut für Biologische Wissenschaften der Akademie der RSR Bukarest), als unseren Begleiter in der Großen Walachei und in der Dobrudscha, abholten. Mit ihm wollten wir noch vorhandene Reste in der Bărăgan-Steppe, als westliche Ausläufer der klimatischen Steppen Südrusslands, finden und untersuchen.

Nachdem N. ROMAN uns nur vom 16. bis 19. Mai begleiten konnte, führte er uns noch an diesem Tag zu den Lösskanten und Lössabbrüchen an den Feldrändern der Terrassen des Jalomița-Tales nordöstlich von Bukarest bei Cintești, Bărcănești und Albești. Bei Cintești sahen wir den Reststreifen einer edaphischen Lösssteppe entlang einer Abbruchkante und angrenzenden Ackerflächen. Auf flachgründigem Boden standen hier als typische Taxa dieser Steppen: *Agropyron cristatum* subsp. *pectinatum*, *Ceratocephala testiculata* und *Bassia prostrata*. Als Trockenrasenarten notierten wir hier *Adonis vernalis*, *Artemisia austriaca*, *Taraxacum serotinum* u. a. – An den Terrassenhängen bei Bărcănești kamen als weitere typische Lösssippen noch *Achillea nobilis* subsp. *neilreichii*, *Marrubium pestalozzae* und als Trockenrasenart *Phlomis tuberosa* hinzu. – Bei Albești besichtigten wir einen 12 m hohen steilen Lösshang mit *Alyssum desertorum*, *Ceratocarpus arenarius*, *Koeleria glauca*, *Ranunculus illyricus*, *Syrenia cana*, *Crocus reticulatus* und als Trockenrasenarten *Thymus pannonicus*, *Taraxacum laevigatum*, *Dichanthium ischaemum* und *Poa bulbosa*.

Am 17. Mai fuhren wir bei Giurgeni über die Donau in die Dobrudscha und hier zunächst nach Hârșova, wo uns N. ROMAN auf südexponierten Kalkfelsen eine „Felssteppe“ zeigte. Auf Lösspartien dieser Felsen kamen, außer den schon erwähnten typischen Lösszeigern, noch *Teucrium polium* subsp. *capitatum*, *Rochelia disperma* subsp. *retorta* und als Trockenrasenarten *Euphorbia seguieriana* und *Thymus pannonicus* vor.

Am 18. Mai fuhren wir von Hârșova in der Mitteldobrudscha zum südöstlich davon gelegenen Berg „Allah Bair“ (Berg des Herrn), dessen Steppenvegetation wir genauer kennen wollten. Der Rendzinaboden der Berghänge war sehr stark mit Kalkschutt durchsetzt. Wir befanden uns in einer „Steinsteppe“, die Prof. WENDELBERGER als eine „Ruhschuttsteppe“ bezeichnete, die sich mit 82 von uns notierten Pflanzensippen als sehr artenreich erwies. Expositionsbedingt änderte sich die Anzahl der Sippen deutlich. Besonders artenreich war mit 57 Taxa der Südhang des Berges. Vorrangig vertreten waren unter diesen pontische, pannonisch-pontische, pontisch-pannonisch-balkanische und pontisch-mediterrane Geoelemente. Fast flächendeckend stand hier *Thymus pannonicus* subsp. *auctus*, und dann: *Stipa ucrainica*, *Festuca callieri*, *Potentilla taurica*, *Haplophyl- lum suaveolens* u. a. An Trockenrasenarten notierten wir *Salvia nutans*, *Euphorbia seguieriana*, *Linum austriacum* und *Vinca herbacea*. – Am Westhang fanden wir 12 Pflanzensippen, von denen wir hier nur *Agropyron cristatum* subsp. *pectinatum*, *Koeleria lobata*, *Adonis flammea*, *A. vernalis* und *Poa bulbosa* erwähnen. – Am Osthang waren auf verwittertem Kalk nur 9 Arten vorhanden, von denen jedoch *Satureja coerulea* fast flächendeckend vorkam. Weitere Pflanzenarten hier waren: *Carduus thoermeri*, *Dianthus nardiformis*, *Salvia aethiopis*, *Paronychia cephalotes* und *Colchicum triphyllum*. – Im oberen Bereich des Nordhanges notierten wir noch *Sanguisorba minor* subsp. *muricata*, *Asyneuma canescens* und *Iris pumila*.

Am 19. Mai fuhren wir vom Allah Bair-Berg südwärts, um uns auch in der Süddobrudscha noch vorhandene Reste der Lösssteppe und der vormaligen typischen Eichenwälder anzusehen. Auf unserm Reiseweg kreuzten wir bei Cernavodă den Trajanswall. Bei Rașova in der Süddobrudscha erregte ein Lössabbruch am Ufer der Donau unsere Aufmerksamkeit. Bei einer Besichtigung fanden wir hier, außer den bereits erwähnten Lösssteppenarten, auch *Tanacetum millefolium*, *Achillea coarctata* und als Besonderheit den auch hier seltenen strauchförmigen *Astragalus cornutus*. – Auf unserer Weiterfahrt zur Donaufähre veranlasste ein Bergwald mit der auffälligen *Tilia tomentosa* bei Floriile uns zu einem kurzen Besuch. Weitere Baumarten dieses Steppenwaldes waren: *Carpinus orientalis*, *Fraxinus ornus*, *Quercus cerris*, *Qu. pubescens* und *Qu. virgiliana*. In diesem für die Süddobrudscha typischen Waldbestand sahen wir auch *Asparagus verticillatus* und *Piptatherum virescens*.



Abb. 2. Mit Prof. G. Wendelberger im Federgrasrasen bei Stolzenburg (Siebenbürgen). Foto: H. Heltmann

Abschließend erkundeten wir in der Südwestdobrudscha vor Ostrov noch das Waldschutzgebiet „Canaraua Fetii“. Es handelt sich dabei um ein 168 ha großes Eichenwaldgebiet, in dem sich auf Lichtungen Steppeninseln befinden. Charakteristische Baumarten dieses Niederwaldes sind: *Quercus pedunculiflora* (Graue Stieleiche), *Qu. pubescens*, *Acer tataricum*, *Carpinus orientalis* und *Prunus mahaleb*. Am Waldrand dieser Lichtungen war auch *Cotinus coggygria* vorhanden. Typische Taxa der Steppeninseln dieses Waldes waren: *Achillea coarctata*, *Convolvulus cantabrica*, *Colchicum triphyllum*, *Galium octonarium*, *Cruciata pedemontana*, *Euphorbia nicaeensis* subsp. *nicaeensis* u. a. – Danach führen wir zur Donaufähre in Ostrov, die uns aus der Dobrudscha an das andere Donauufer nach Călărași in der Großen Walachei brachte. Hier begann am 20. Mai unsere Rückreise über Bukarest und Kronstadt nach Hermannstadt.

Am 21. Mai wollten wir in Begleitung der Hermannstädter Botanikerin Erika SCHNEIDER-BINDER die „siebenbürgischen Trockenrasen“ oberhalb vom Scharfen Graben (Serbuța-Bach) bei Stolzenburg genauer kennen lernen (Abb. 2 u. 3), deren Pflanzengesellschaften sie schon untersucht und die diesbezüglichen Ergebnisse 1976 veröffentlicht hatte. Uns interessierten vor allem die Federgrasrasen des steilen oberen Teiles dieses Südhanges, mit den beiden Federgrasarten *Stipa pulcherrima* und *Stipa capillata*. Nach ihnen sind auch die beiden hier vorhandenen Pflanzengesellschaften Stipetum pulcherrimae transsilvanicum und Stipetum capillatae benannt worden. Als weitere charakteristische Pflanzensippen dieses Steppenhanges notierten wir *Salvia nutans*, *Adonis vernalis*, *Vinca herbacea*, *Cephalaria uralensis*, *Achillea collina*, *Iris pumila*, *Jurinea mollis* subsp. *mollis*, *Campanula sibirica* u. a. In dem sich am Oberhang anschließenden Gebüschrand kamen noch *Prunus tenella*, *Dictamnus albus* subsp. *albus* und *Geranium sanguineum* hinzu. – Am 21. Mai führen wir nach Marktschelken (Șeica Mare) nördlich von Stolzenburg, um uns auch die dort vorhandenen Trockenrasen anzusehen. Beim Standort (mergeliger Sand) handelt es sich hier um einen steilen südexponierten Steppenhang, der viele Jahre als Weinberg genutzt und als solcher um 1900 aufgelassen wurde. Seit damals hatten sich hier die ursprünglichen Steppenrasenarten wieder angesiedelt. – Als typische Trockenrasensippen notierten wir hier: *Stipa pulcherrima*, *Carex humilis*, *Salvia nutans*, *Cephalaria uralensis*, *Aster oleifolius*, *A. linosyris*, *Astragalus mons-*



Abb. 3. Prof. G. Wendelberger im siebenbürgischen Trockenrasen bei Stolzenburg. Foto: H. Heltmann

pessulamus, u. a. Auf dem südlich exponierten Oberhang dominierte stellenweise *Stipa pulcherrima* und im östlich exponierten Teil *Aster oleifolius*. Zu den bei Stolzenburg nicht vorhandenen Taxa gehörten *Agropyron cristatum* subsp. *pectinatum*, *Euphorbia seguieriana* und *Isatis tinctoria*. – In einer Nachbesprechung in Hermannstadt zog Prof. WENDELBERGER die Schlussfolgerungen zu den im Gelände gewonnenen Erkenntnisse.

Am 23. Mai begannen wir unsere Rückreise über Budapest nach Wien, wo wir uns von Prof. WENDELBERGER verabschiedeten und für seine wissenschaftliche Begleitung während der gemeinsamen Studienfahrt bedankten. – Anschließend erfolgte unsere Heimfahrt von Wien nach Bonn. Hier fassten wir die Ergebnisse unserer Untersuchungen über die Trockenrasen Siebenbürgens und die Steppenarten Rumäniens in einem 61seitigen Exkursionsbericht zusammen, den wir Prof. WENDELBERGER zur Durchsicht nach Wien schickten. Nach den Korrekturvorschlägen von ihm erstellten wir die Endform unseres Berichtes, den wir der Institutsleitung überreichten, an Prof. WENDELBERGER nach Wien schickten und der auch D. BRAAM für die Anerkennung des von ihr benötigten Botanikpraktikums diente.

Studienreise und Große biologische Exkursion des Instituts für Pharmazeutische Biologie und des Botanischen Instituts der Universität Bonn nach Rumänien

Durch unseren Diavortrag über die im Mai 1978 von uns mit Prof. Dr. Gustav WENDELBERGER in Siebenbürgen und im angrenzenden Rumänien durchgeführte botanische Exkursion, war das Interesse an der Verwirklichung einer Studienfahrt und Großen biologischen Exkursion nach Rumänien zusätzlich angeregt wor-

den. Die Vorbereitungen dafür begannen von Prof. Dr. S.-W. BRECKLE und Dr. Heinz HELTMANN bereits im Herbst 1978. Am 20.10.1978 lag das genaue Exkursionsprogramm für den Zeitraum vom 17.07. bis 11.08.1979 schon vor. Das Ziel dieser Exkursion war nicht nur Siebenbürgen mit seinem abwechslungsreichen Hochland, sondern auch charakteristische Teile der Süd- und Ostkarpaten, der Dobrukscha und des einmaligen Donaudeeltas sollten in diese Studienfahrt einbezogen werden. Am 03.07.1979 schickten wir Prof. WENDELBERGER das Exkursionsprogramm mit den für die Exkursion endgültig gebuchten Unterkünften. Aus Zeitgründen konnte er lediglich an den Dobrukschatagen der Exkursion teilnehmen. Deshalb vereinbarten wir als Treffpunkt mit ihm am 30. Juli unser Hotel in Bukarest. Aus diesem Grund werde ich in meinen nachfolgenden Ausführungen vor allem auf die gemeinsamen Exkursionstage mit ihm in der Dobrukscha etwas ausführlicher eingehen.

Die Abfahrt mit einem Reisebus erfolgte von Bonn am 17.07.1979 über Linz und Budapest nach Hermannstadt, wo wir am 19.07. eintrafen. Am 20.07. folgte nach dem Stadtrundgang die Besichtigung des Brukenthalmuseums, des Naturwissenschaftlichen und des Apotheken-Museums.

Am 21.07. wurden ausführliche Untersuchungen über die Salzflora und -vegetation in Salzburg (Ocna Sibiului) nördlich von Hermannstadt durchgeführt. Außer einer Vegetationsaufnahme am Zwillingssee wurden von Prof. BRECKLE, aus dem in vier Zonen eingeteilten Uferbereich dieses Sees, auch 18 Bodenproben für die Bestimmung des abnehmenden Salzgehaltes entnommen. –

Am Sonntag 22.07. fotografierten wir in Großscheuern nördlich von Hermannstadt beim Kirchgang siebenbürgisch-sächsische Festtrachten und die Kirchenburg. Danach besichtigten wir die Ruinen der Kirchenburg in Stolzenburg, das Kirchenkastell in Mediasch, die sehr schöne Kirchenburg in Birtihalm und schließlich die in Baaßen. –

Am 23.07. sahen wir auf dem Weg in die Südkarpaten auch die Ruinen der Zisterzienserabtei in Kerz (Cârța) an und fuhren dann weiter zur Bulea-See-Hütte (2027 m ü. NN) im Fogarascher Gebirge (Munții Făgăraș). Hier botanisierten wir ausgiebig im Bulea-See-Kar, am Weg vom Glemsensattel (Șeaua Caprei, 2315 m ü. NN) zur Glemsenspitze (Vârful Caprei, 2417 m ü. NN) und im Bereich des Glemsensees (Lacul Caprei, 2241 m ü. NN) in der subalpinen und alpinen Stufe, wobei wir lange Pflanzenlisten erstellten. Zu den endemischen und seltenen Pflanzenarten, die wir hier notierten, gehören: *Achillea oxyloba* subsp. *schurii*, *Chrysosplenium alpinum*, *Doronicum carpathicum*, *Saxifraga carpathica*, *Silene dinarica*, *Veronica baumgartenii* u. a.

Am 24.07. erfolgte die Abfahrt von der See-Hütte zur Bulea-Wasserfall-Hütte (dichter Nebel!) mit der Seilbahn. Am 25.07. setzten wir unsere Weiterfahrt von hier über Agnetheln (Agnita), Trappold (Apold) – mit seinen Rutschungshügeln – und Schäßburg (Sighișoara), dem siebenbürgischen Rothenburg, nach Kronstadt (Brașov) fort. Am 26.07. besichtigten wir die Innenstadt von Kronstadt mit der Schwarzen Kirche, dem alten Rathaus und die Weberbastei, als gut erhaltener Teil der alten Stadtbefestigung. Anschließend erstiegen wir die Zinne (Tâmpa, 955 m), das landschaftliche Wahrzeichen Kronstadts, und erstellten am Südosthang dieses Jurakalkrückens die Vegetationsaufnahme eines Kalk-Trockenrasens. Am 27.07. fuhren wir von Kronstadt in das nordöstlich gelegene Tartlau (Prejmer), wo wir die berühmte Kirchenburg und anschließend das wegen seiner Eiszeitrelikte geschützte Tartlauer Flachmoor ansahen.

Danach setzten wir unsere Fahrt in das benachbarte Honigberg (Hârman) fort, wo wir zunächst am Südosthang des nahen Leimesch (702 m) die Vegetationsaufnahme eines weiteren Kalk-Trockenrasens durchführten. Zu den Steppenrelikten dieses Trockenhanges gehörten: *Stipa capillata*, *Carex humilis*, *Adonis vernalis*, *Iris pumila*, *Taraxacum laevigatum*, *Dictamnus albus* subsp. *gymnostylis*, *Echium rossicum*, u. a. – Am 28.07. fuhren wir von Kronstadt in die Schulerau (Poiana Brașov, 1050 m) und von dort mit der Seilbahn auf den Schuler (Postăvaru, 1799 m ü. NN), den Hausberg der Kronstädter. Hier wurden in der Kammregion und an den verschiedenen exponierten Kalkfelshängen getrennte Pflanzenlisten erstellt. Zu den dabei notierten Endemiten der Südostkarpaten zählen *Aconitum lasianthum*, *Eritrichium nanum* subsp. *jankae* und *Cerastium transilvanicum*.

Am 29.07. fuhren wir von Kronstadt über den Predeal-Pass nach Bușteni im Prahova-Tal und von hier mit der Seilbahn zur Babele-Hütte (2200 m ü. NN) auf den Kamm des Butschetsch-(Bucegi-)Gebirges und stiegen von hier zur etwas tiefer gelegenen Caraiman-Hütte (2036 m) ab, wo wir unsere nächste Unterkunft gebucht hatten. Nach der Unterbringung stiegen wir zum Omul-Gipfel (2505 m ü. NN) auf, dem höchsten Gipfel der Burzenländer Gebirge. Während der Wanderung wurde eine artenreiche Pflanzenliste der alpinen Flora dieses Gebirges erstellt, zu denen u. v. a. auch *Saxifraga corymbosa*, *S. mutata* subsp. *demissa*, *Achillea oxyloba* subsp. *schurii*, *Anthemis cretica* subsp. *pyrethroides*, und *Acinos alpinus* subsp. *alpinus* gehören. – Am 30.07.

machten wir einen Abstecher zum Caraiman-Gipfel (2384 m ü. NN). Als Besonderheiten notierten wir hier noch *Ligularia sibirica* und *Chamorchis alpina*. Anschließend erfolgte die Abfahrt mit der Seilbahn nach Buşteni und von hier die Weiterfahrt nach Bukarest, wo wir um 14.45 Uhr ankamen und uns mit Prof. G. WENDELBERGER trafen.

Am 31. 07. setzten wir unsere Studienfahrt von Bukarest nach Călăraşi fort, von wo wir mit einer großen Fähre die Donau bei Ostrov überquerten. Bald danach kamen wir in der Dobrukscha zu einem steilen Lösshang (Lösssteppe), den wir untersuchten und von dem wir die übliche Artenliste anfertigten. Als typische Lössarten dieses Steppenrestes notierten wir: *Centaurea phrygia* subsp. *phrygia*, *Ceratocarpus arenarius*, *Euphorbia seguieriana*, *Centaurea solstitialis* u. a. Weiter östlich in der Süddobrukscha bei Mangalia besuchten wir das Naturschutzgebiet „Pădurea Hagieni“ (Hagieni-Wald). Es handelte sich hier um einen Restbestand der ehemaligen Eichenwälder der Dobrukscha mit *Quercus pubescens*, *Qu. pedunculiflora* (Graue Stieleiche), *Fraxinus ornus*, und *Cotinus coggygria*. Am Südhang einer flachen Anhöhe notierten wir in einem Buschsaum *Prunus tenella* und am flachgründigen Hang auf Muschelkalk *Stipa capillata*, *Saturea coerulea*, *Chrysopogon gryllus*, *Convolvulus cantabrica*, *Astragalus varius*, *Euphorbia nicaeensis* subsp. *nicaeensis*, *Onobrychis gracilis*, *Ononis pusilla* u. a. –

Von hier führen wir an der Schwarzmeerküste nordwärts bis zu unserem Hotel in Mamaia bei Constanţa (Konstanza). – Für den 01. 08. 1979 war ein Besuch in der Meeresbiologischen Forschungsstation in Agıgea, südlich von Konstanza, von uns vereinbart worden, wo wir Gespräche mit den Forschern und ihren Mitarbeitern über die Lebensbedingungen im Schwarzen Meer führten.

Danach begleiteten uns die Forscher durch das anbei liegende „Dünen-NSG Agıgea“. Hier sahen wir zunächst die Assoziation von *Ephedra distachya* mit *Carex ligerica* (Ephedro-Caricetum *ligericae*) und im übrigen Teil des Reservats typische Steppenelemente, und zwar: *Convolvulus persicus*, *Alyssum borzaeanum*, *Galium verticillatum*, *Scabiosa argentea*, *Seseli tortuosum*, *Marrubium peregrinum*, *Stipa capillata*, *Linaria genistifolia* u. a. Auf der Rückfahrt erfolgte die Besichtigung von Konstanza.

Am 02. 08. führen wir nach Histria am Sinoie-See. Unser Interesse galt hier den Salzpflanzen auf den Solontschak-Böden. Das Ziel einer hier durchgeführten Vegetationsaufnahme war die Darstellung des Übergangs von Salzpflanzengesellschaften („Salzsteppe“) in den Senken zur „Sandsteppe“ auf den Erhöhungen. Es konnten 4 Zonen von Zone 1 „stark salzhaltig“ bis zur Zone 4 „sandig, salzlos“ ermittelt werden. Als guter Kenner der kontinentalen Halophytenvegetation Mitteleuropas hat Prof. WENDELBERGER, dank seinem diesbezüglich umfassenden Fachwissen und seiner langjährigen Erfahrung, bei der Durchführung dieser Untersuchungen von Prof. BRECKLE und der Exkursionsgruppe hilfreich mitgewirkt. – Danach besichtigten wir die Ruinenstätte von Histria. – Ein wichtiger Programmpunkt dieses Tages war die Begehung der lichten Waldsteppe auf der Hochfläche von Babadag in der Norddobrukscha. Die hier vorherrschenden Gehölzarten waren *Quercus pubescens* mit *Qu. pedunculiflora*, *Carpinus orientalis*, *Viburnum lantana* und *Cornus mas*. Im Strauchmantel der Waldparzellen stand viel *Cotinus coggygria*. Im Bereich mit flachgründigen Böden der Lichtungen befanden sich Trockenrasen mit typischen Steppenelementen wie: *Stipa capillata*, *Satureja coerulea*, *Marrubium peregrinum*, *Paeonia peregrina*, *Teucrium polium* subsp. *capitatum*, *Adonis vernalis*, *Alium flavum*, *Euphorbia nicaeensis* subsp. *nicaeensis*, *E. seguieriana* u. a. Während einer Rast im Schatten einer *Quercus pedunculiflora* erläuterte Prof. WENDELBERGER grundsätzliche über Steppen und ihre Sukzessionsfolgen. Anschließend entspann sich eine lebhafte Diskussion zum Thema Wald – Steppe.

Beeindruckt von dem großen Interesse der Exkursionsteilnehmer an den im Gelände durchgeführten Untersuchungen und gewonnenen Erkenntnissen, lud Prof. WENDELBERGER am Schluss unserer Begehung des Babadag-Eichenwaldes die Anwesenden zu einer Tagung mit Vorträgen über neue Ergebnisse zur Flora und Vegetation des Südost-Karpatenraumes nach Wien ein, die er 1980 zu veranstalten gedenke. Diese Einladung sollte vor allem für uns als Vertreter der Sektion Naturwissenschaften des AKSL von Bedeutung sein. – Von Babadag führen wir zu unserer nächsten Unterkunft in Tulcea, dem Tor zum Donaudelta. Von hier trat Prof. WENDELBERGER seine Rückreise nach Wien an.

Am 03. 08. begann in Tulcea unsere Bootsfahrt durch das Donaudelta auf dem Sulina-Kanal nach Maliuc und Crişan (Krischan) bis nach Sulina. Auf einer Wanderung von der Stadt zum Strand

an der Schwarzmeerküste notierten wir eine Reihe bisher nicht angetroffener Pflanzenarten wie: *Chenopodium glaucum*, *Nymphoides peltata*, *Hydrocharis morsus-ranae*, *Plantago coronopus*, *Polypogon monspeliensis*, *Samolus valerandi* u. a. Am Strand von Sulina wurden Artenlisten von den verschiedenen Dünenarten angelegt. – Am 04. 08. fuhren wir von Sulina auf dem M-Kanal und dem Letea-Kanal zum Dorf Letea und wanderten in das NSG Leteawald, um dessen Flora und Vegetation zu erkunden. Während der Fahrt auf den Kanälen und der Fahrt mit den Ruderboten am 05. 08. wurden viele Pflanzenarten notiert. Einige davon sind: *Salvinia natans*, *Stratiotes aloides*, *Trapa natans*, *Najas marina*, *Hippuris vulgaris*, *Berula erecta*, *Polygonum amphibium* und *P. hydropiper*, *Potamogeton acutifolius*, *P. lucens*, *P. pectinatus*, *P. perfoliatus* u. a. Wir fuhren bis in die Nähe vom Dorf Letea, wanderten dann zum Dorf und vor allem in das NSG Leteawald. Hier notierten wir die Pflanzenarten der Dünen, bei denen es sich aus edaphischen Gründen um eine Sandsteppenvegetation handelte. Von diesen nennen wir hier: *Carex repens*, *Astragalus varius*, *Centaurea arenaria*, *Leymus racemosus* subsp. *sabulosus*, *Corispermum nitidum*, *Erysimum diffusum* und *Seseli tortuosum*. In den Senken zwischen den Dünen waren auwaldartige Eichenwälder mit *Quercus pedunculiflora*, *Fraxinus pallisiae*, *F. angustifolia*, *F. ornus*, *Populus alba*, *Populus tremula*, *Rhamnus frangula*, der seltenen Liane *Periploca graeca* und anderen Arten. Danach wanderten wir zurück zu unserem Boot, das uns wieder nach Crişan brachte. –

Am 05. 08. fuhren wir über das Fischerdorf Mila 23 (Meile 23) zurück nach Tulcea. Am 06. 08. brachte uns der Reisebus von Tulcea zur Donaufähre, mit der wir bei Brăila die Donau erneut überquerten. Von Brăila setzten wir unsere Studienfahrt über Balta Albă, und dann in der Moldau über Râmnicu Sărat, Focşani, Bacău nach Târgu Neamţ fort, wo wir unsere nächste Unterkunft gebucht hatten. – Am 07. 08. galt unser Interesse dem Besuch der Moldauklöster „Agapia“ und „Kloster Neamţ“. Danach setzten wir unsere Weiterfahrt in den Ostkarpaten nach Süden bis zum Bicaz-Stausee fort und durchquerten von dessen Südende die Ostkarpaten durch die Bicaz-Klamm nach Westen, wobei wir uns hier noch den Mördersee (Lacul Roşu) mit seinen „versteinerten“, aus dem See herausragenden Fichtenstämmen, ansahen. Von hier fuhren wir über Gheorgheni, Topliţa und Sächsisch Regen (Reghin) nach Klausenburg (Cluj-Napoca), wo wir am Schlossberg unser Quartier bezogen. –

Am 08. 08. 1979 führten wir im Botanischen Institut der Universität Klausenburg zunächst die vereinbarten Gespräche mit Fachkollegen. Anschließend fand eine Führung durch den Botanischen Garten mit seinen Gewächshäusern und durch das Botanische Museum mit seinem bedeutenden Herbarium und seinen umfassenden Schausammlungen statt. Von Klausenburg fuhren wir über Großwardein (Oradea) nach Budapest und von hier am 10. 08. in Richtung Wien. –

In Nickelsdorf erwartete uns Prof. WENDELBERGER, um uns auf unserer Fahrt durch das Burgenland, in Wien und in der Wachau zu begleiten und die jeweiligen Sehenswürdigkeiten und landschaftlichen Besonderheiten zu benennen und zu erläutern. Mit einer Weinprobe am Weingut von Josef Jamek in Joching/Wachau, zu der er uns als seine Gäste einlud, war ihm eine echte Überraschung gelungen. Dankend verabschiedeten wir uns danach von Prof. G. WENDELBERGER, wobei er seine Einladung zu einer Tagung in Wien wiederholte. – Anschließend fuhren wir über Linz und dann über Passau und Frankfurt zurück nach Bonn.

Das Endziel unserer erfolgreichen Studienfahrt war die Erstellung des Exkursionsberichtes, an der – unter der Leitung von Prof. BRECKLE – alle Teilnehmer beteiligt waren. In diesem Bericht sind auf 201 Seiten die 21 Kurzvorträge der Teilnehmer zur Erschließung des Exkursionsgebietes, die 26 Tagesprotokolle mit dem Erlebten und Erforschten, die Gesamtlisten der notierten Pflanzensippen und nachgewiesenen Tierarten sowie ein umfangreiches Literaturverzeichnis enthalten. Davon erhielt jeder Teilnehmer ein Exemplar und somit auch Prof. WENDELBERGER in Wien.

Prof. Dr. G. Wendelberger als Gastreferent auf Tagungen der Sektion Naturwissenschaften des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde (AKSL)

Am 17. 10. 1979 teilte ich Prof. WENDELBERGER brieflich mit, dass die Sektion Naturwissenschaften des AKSL Anfang Oktober 1979 in Salzburg, im Rahmen der Jahrestagung des AKSL, eine Vortragstagung veranstalten wird. Gleichzeitig fragte ich ihn, ob er geneigt sei, hier einen Vortrag über die „Siebenbürgischen Trockenrasen“ zu halten? Kurz danach teilte er mir nicht nur sein Einverständnis diesbezüglich mit, sondern dass er auch Univ.-Doz. Dr. Harald NIKLFELD/Wien als weiteren Referenten für unsere Salzburger Sektionstagung gewonnen habe. Weiterhin empfahl er

mir, mich diesbezüglich persönlich an Dr. NIKLFELD zu wenden. Nach meiner diesbezüglichen Anfrage teilte er mir sein Vortragsthema für das Tagungsprogramm mit. Anfang August 1979 schickte ich Prof. WENDELBERGER und Doz. NIKLFELD das Tagungsprogramm. Die Jahrestagung des AKSL fand in Salzburg vom 05. bis 10. 10. 1979 und die Tagung unserer Sektion am 05. 10. d. J. statt. Prof. WENDELBERGER referierte hier über „Die Trockenrasen Siebenbürgens“, und Doz. Dr. NIKLFELD über „Die Darstellung der Vegetation Siebenbürgens im Atlas der Donauländer“. Dr. Klaus NIEDERMAIER sprach im Rahmen dieser Thematik über „Die siebenbürgische Waldsteppe“. Weitere sechs Referenten widmeten sich in ihren Vorträgen anderen wichtigen Themen Siebenbürgen betreffend. – Als Tagungsgast nahm Prof. WENDELBERGER auch an unseren Sektionstagungen am 14. 09. 1984 in Graz und am 13. 09. 1997 in Wien teil und beteiligte sich an den Abschlussaus-sprachen mit wichtigen Hinweisen und Ergänzungen zu den gehaltenen Vorträgen und deren Veröffentlichung in unsern Tagungsbänden.

Gemeinsam veranstaltete Tagungen des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde (AKSL) e. V. Heidelberg – Sektion Naturwissenschaften und der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien

Schon während der 1979 zeitweise gemeinsam mit Prof. WENDELBERGER durchgeführten Rumänienexkursion hatte er den Exkursionsteilnehmern mitgeteilt, dass er 1980 die Absicht habe, in Wien eine Tagung mit Vorträgen zur Erforschung der Flora und Vegetation Siebenbürgens auszurichten. Demgemäß begannen unsere diesbezüglichen Vorbereitungen für einen erfolgreichen Verlauf dieser ersten gemeinsamen Fachtagung schon Ende Oktober 1979 mit der Absicht, auch Kollegen aus Osteuropa als Referenten dabei begrüßen zu können. Die Tagung wurde für den 18.–21. 09. 1980 mit Wien als Tagungsort festgelegt. Als Tagungsthema wählten wir „Beiträge zur Pflanzengeographie des Südost-Karpatenraumes“ (Abb. 4). In das Programm wurden für den



Abb. 4. Titelseite des Programms für die Wiener Tagung (1980)

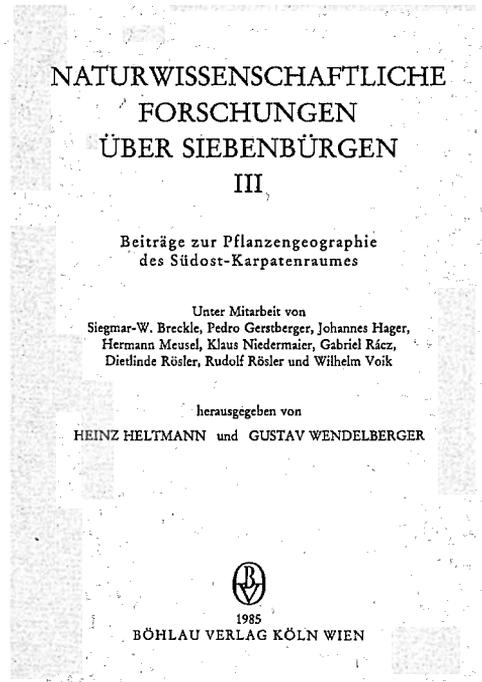


Abb. 5. Titelblatt vom III. Band „Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen“

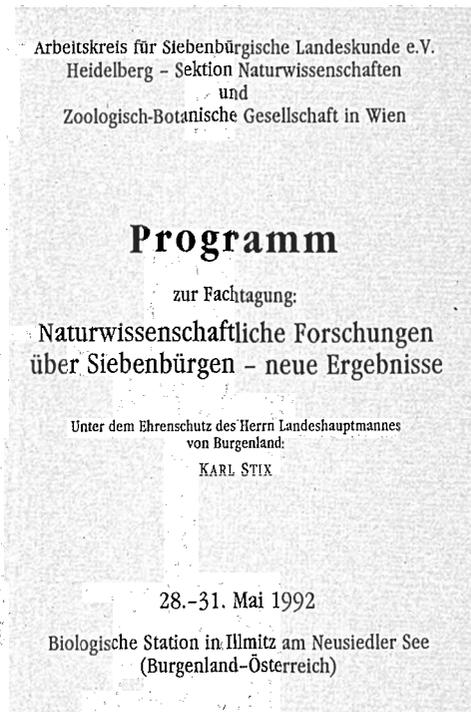


Abb. 6. Tagungsprogramm der Illmitzer Tagung (1992)

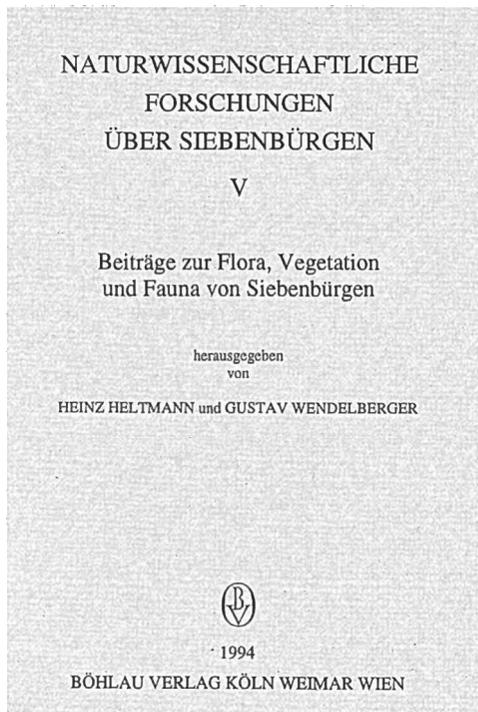


Abb. 7. Titelblatt des V. Bandes „Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen“

18. und 19. September 14 Vorträge aufgenommen. Von diesen konnten nur neun gehalten werden, weil die fünf Kollegen aus Rumänien wegen Visumschwierigkeiten nicht anreisen konnten. Prof. Dr. Hermann MEUSEL/Halle konnte an der Tagung ebenfalls nicht teilnehmen. Sein Vortrag „Die pflanzengeographische Stellung der südosteuropäischen und transsilvanischen Laubwälder“ wurde von Dr. K. NIEDERMAIER/Erlangen gehalten. Prof. WENDELBERGER erörterte in seinem Vortrag seine „Überlegungen zur Entstehung der innersiebenbürgischen Flora im Licht der Urmatrix-Theorie“, Prof. S.-W. BRECKLE/Bielefeld sprach über „Die siebenbürgische Halophytenflora, Ökologie und ihre pflanzengeographische Einordnung“ und Doz. Dr. H. NIKLFELD/Wien über „Ostalpisch-südostkarpatische Florenbeziehungen“. Weitere fünf Vorträge wurden von Dr. K. NIEDERMAIER, Dr. H. HELTMANN/Bonn, P. GERSTBERGER/Bonn, R. und D. RÖSLER/Regensburg und J. HAGER/Bonn gehalten (s. Tagungsband). – Am 18. 09. um 20 h hielt Prof. WENDELBERGER für die Tagungsteilnehmer und Gäste einen Diavortrag über „Die Landschaft Siebenbürgens“ im Haus des Vereins der Siebenbürger Sachsen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenlande. Am 20. 09. fand unter seiner Leitung als Abschluss der Tagung eine Exkursion in das Wiener Becken statt. – Die 11 zur Veröffentlichung eingeschickten Beiträge wurden 1985 im III. Band der Reihe „Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen“ (Siebenb. Arch. 20) von H. HELTMANN und G. WENDELBERGER, im Böhlau Verlag Köln Wien, herausgegeben. (Abb. 5). Bandumfang 353 Seiten.

Nachdem im September 1980 keiner der fünf aus Rumänien eingeladenen Kollegen als Referent an unserer Tagung in Wien teilnehmen konnte, verzichteten wir danach auf die Ausrichtung einer weiteren Tagung mit Vorträgen zur naturwissenschaftlichen Erforschung des Südost-Karpatenraumes. Erst nach den im Dezember 1989 in Osteuropa stattgefundenen politischen Veränderungen begannen wir 1990 uns wieder diesem wichtigen Vorhaben zu widmen. Im Herbst 1991 teilte uns Prof. WENDELBERGER mit, dass er die Veranstaltung einer zweiten gemeinsamen Tagung,



Abb. 8. Prof. G. Wendelberger (stehend, 8. v. r.) mit Referenten und Teilnehmern der Illmitz Tagung.
Foto: G. Volkmer

in der Biologischen Station in Illmitz am Neusiedler See im Burgenland, mit dem Stationsleiter Doz. Dr. A. HERZIG vereinbart habe. Somit konnten wir mit den Vorbereitungen der Tagung beginnen. Die Veranstalter dieser internationalen Fachtagung waren auch diesmal die Sektion Naturwissenschaften des AKSL und die Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien. Das Tagungsthema lautete: „Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen – neue Ergebnisse“. Die Tagungszeit wurde für den 28.–31. Mai 1992 festgelegt. Im November 1991 verschickten wir die Einladungen mit den notwendigen Informationen an viele Kollegen in Österreich, Deutschland, Ungarn, Rumänien und der Slowakei und baten um Anmeldung und die Mitteilung der Vortragsthemen. Anfang April wurde das Tagungsprogramm an alle Referenten und Teilnehmer verschickt (Abb. 6). Die Tagung begann am 28. Mai mit einer einleitenden Exkursion von Prof. WENDELBERGER im Gebiet des Neusiedler Sees. Aus Rumänien waren 7 und aus Ungarn 2 Referenten angereist. Die Vortragstagung fand am 29. und 30. Mai 1992 statt. Insgesamt wurden 18. Vorträge gehalten. Prof. WENDELBERGER sprach in seinem Vortrag über „Die Mergelsteppen Siebenbürgens“. Doz. Dr. F. SPETA/Linz referierte in seinen Ausführungen über: „Ferdinand Schur und sein Herbarium. Am Beispiel der Hyacinthaceae“ (Abb. 8). Für die Begleichung der Reisekosten und des Honorars der Referenten aus Rumänien und Ungarn war die Sektion Naturwissenschaften des AKSL zuständig. – Mit der Besichtigung von historischen Stätten des Burgenlandes (Petronell-Carnuntum, Heidentor, Geburtshaus von J. Haydn in Rohrau) und einer Exkursion auf den Hundsheimer Berg bei Hainburg, fand diese Fachtagung am 31.05.92 ihren Abschluss. Von den Teilnehmern wurde beschlossen, diese Fachtagungen künftig in einem Zweijahresrhythmus fortzusetzen und die Vorträge in Tagungsbänden zu veröffentlichen. Für die Ausrichtung einer künftigen Tagung 1994 hatten sich sowohl die Hermannstädter und Klausenburger Kollegen als auch Doz. F. SPETA noch in Illmitz ausgesprochen. – Die 18 zur Veröffentlichung eingeschickten Beiträge wurden 1994 im V. Band der Reihe „Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen“ (Siebenb. Arch. 30) von H. HELTMANN und G. WENDELBERGER im Böhlau Verlag Köln Weimar Wien herausgegeben (Abb. 7). Der Buchumfang umfasst 296 Seiten.

Als im Herbst 1993 unsere rumänischen Kollegen uns mitteilten, dass sie 1994 noch nicht in der Lage wären, die nächste gemeinsame Tagung durchzuführen, entschloss sich Doz. SPETA die Tagung 1994 im Biologiezentrum in Linz-Dornach zu veranstalten. Mitveranstalter waren hier die Sektion Naturwissenschaften des AKSL und die Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich. Als Tagungsthema wählten wir: „Der aktuelle Stand naturwissenschaftlicher Forschung in Siebenbürgen“. Die Tagung wurde für den 12.–15. Mai 1994 festgelegt. Aus Rumänien meldeten sich 14 und aus Ungarn 4 Referenten an. In das Programm wurden 34 Vorträge aufgenommen und davon 30 gehalten. – Nachdem die Linzer Tagung vor Ort von Doz. SPETA und seinen Mitarbeitern ausgeführt wurde, möchte ich auf diese Tagung hier nicht weiter eingehen. Erwähnenswert ist jedoch, dass am Schluss der Tagung, am 15. Mai, Prof. WENDELBERGER die Tagungsteilnehmer durch die Donauauen bei Linz führte.

Nachwort

Dieses sind die wichtigsten gemeinsamen Unternehmungen und Veranstaltungen, die wir mit Prof. Dr. Gustav WENDELBERGER und mit seiner Hilfe durchgeführt haben. Hierfür und für die Veröffentlichung der Vorträge über die naturwissenschaftliche Erforschung Siebenbürgens, die in den gemeinsam herausgegebenen Tagungsbänden erschienen sind, wollten wir ihm auch hier vielmals danken. Dieses nicht nur als langjähriger Leiter der Sektion Naturwissenschaften des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde e. V. Heidelberg, sondern auch als Mitveranstalter der Neusiedler See-Exkursionen des Instituts für Pharmazeutische Biologie der Universität Bonn, während denen er uns ab 1984 wiederholt begleitet und dabei sein reichhaltiges Wissen über diesen Teil Österreichs mitgeteilt hat. Durch seine selbstlose Unterstützung bei der Umsetzung unserer Vorhaben wird er uns stets unvergessen bleiben.

Dank

Herrn Ass.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Punz, Universität Wien, und Herrn Univ. Doz. Dr. Franz Speta, Linz, danke ich für die Überlassung des 142. Bandes der Verh. Zool.-Bot. Ges. in Österreich. – Bei Frau Dr. Erika Schneider bedanke ich mich für die Zusendung von den Kopien der hier angeführten Wendelberger-Biographien aus den Jahren 1995 und 2005.

Literatur

- Anonymus (1995): Gustav Wendelberger 80 Jahre (* 29. 3. 1915). Feierstunde am 30. 3. 1995. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **132**, 319–323. (Mit 1 Abb.)
- BRAAM, D. & HELTMANN, H. (1978): Bericht über die botanische Exkursion des Instituts für Pharmazeutische Biologie der Universität Bonn mit Univ. Prof. Dr. Gustav Wendelberger von der Universität Wien nach Siebenbürgen und Rumänien (10. 05.–25. 05. 1978), 61 S.
- BRECKLE, S.-W. & Exkursionsteilnehmer (1979): Exkursionsbericht über die Studienreise und Große biologische Exkursion des Instituts für Pharmazeutische Biologie und des Botanischen Instituts der Universität Bonn nach Rumänien (17. 07.–11. 08. 1979), 201 S.
- CIOCĂRLAN, V. (2000): Flora ilustrată a României (Illustrierte Flora Rumäniens). 2. Aufl. – Bucuresti, 1139 S.
- HELTSMANN, H. & WENDELBERGER, G. (Hrsg.) (1985): Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen III. – Siebenb. Arch. **20**, 353 S.
- HELTSMANN, H. (1991): Die Sektion Naturwissenschaften des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde. – Forschungen Volks- u. Landeskunde, Hermannstadt, **34** (1–2), 68–71.
- HELTSMANN, H. & WENDELBERGER, G. (Hrsg.) (1994): Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen V. – Siebenb. Arch. **30**, 296 S.
- HELTSMANN, H. (1994): Artenzahl und Geoelemente der Flora Siebenbürgens mit besonderer Berücksichtigung der Endemiten. – In: Naturwiss. Forsch. ü. Siebenb. V. – Siebenb. Arch. **30**, 33–47.
- HELTSMANN, H., SCHNEIDER, E. & v. KILLYEN, H. (2005): Streiflichter aus drei Jahrzehnten Sektionstätigkeit. – 30 Jahre Sektion Naturwissenschaften des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde. – Siebenb. Ztg. München **55**. Jg., F. 17, (30. 10.), S. 8.

- HELTMANN, H. & v. KILLYEN, Hg. (1992): Die Sektion Naturwissenschaften des AKSL im Jahre 1992. – Ztschr. Siebenb. Landeskunde **15** (2), 240–242.
- HÜBL, E. (1985): Zum 70. Geburtstag von Gustav Wendelberger. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **123**, 5–7.
- HÜBL, E. & PUNZ, W. (2005): Zum 90. Geburtstag von em. Univ. Prof. Dr. Gustav Wendelberger. (Mit Schrifttum). – Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **142**, 63–86. (Mit 1 Abb.).
- NIEDERMAIER, K. (1970): Zur Ökologie und Chorologie der Trockenrasenvegetation Rumäniens. – Feddes Reper. **81** (1–5), 243–260.
- OPREA A. (2005): Lista critică a plantelor vasculare din România – (Kritische Liste der Gefäßpflanzen Rumäniens) – Edit. Univ. „A. I. Cuza“ Iași, 668 S.
- POHL-SENNHAUSER, I. (2005): Univ. Prof. Dr. Gustav Wendelberger ein 90er. (Mit eigener Lebensbeschreibung von G. Wendelberger). – bioskop **2**, 7–11. (Mit 5 Abb.).
- SCHNEIDER-BINDER, E. (1967): Flora și vegetația xerofilă de pe pantele din dreapta pârului Șerbuța. (Die xerophile Flora und Vegetation der Hänge des Șerbuța-Tales). (Rayon Sibiu). – Studia Univ. Babeș-Bolyai Cluj, Ser. biol., Fasc. **1**, 29–38. (Mit 2 Abb.).
- TARNAVSCHI, I. T., MITROIU, N. & TARIÁN, I. (1970): A VI-a Conșfătuire Națională de Geobotanică (Dobrogea, Delta Dunării, 17.–26. VII. 1968) – (Nationale Geobotanische Beratung in der Dobrudscha und im Donaudelta). Comunicări de Botanică **XI**, București, 233 S.

Abb. 1 aus HÜBL & PUNZ (2005), S. 63.

Eingegangen am 11. 08. 2009

Dr. HEINZ HELTMANN, Institut für Pharmazeutische Biologie, Universität Bonn, Nussallee 6, D-53115 Bonn